

stets beachten, soll hier genannt werden. Die Bilanz hat vor allem dann eine große Überzeugungskraft, wenn mit ihr die Werte und Vorzüge des Sozialismus immer in unmittelbarer Verbindung mit der Lebens- und Erfahrungswelt der Werktätigen deutlich gemacht werden. Mit anderen Worten gesagt: Die gesamtgesellschaftliche Bilanz sollte immer mit der des Kreises, der Stadt, der Gemeinde, des Betriebes, der Familie und des einzelnen Bürgers verbunden werden.

Die Volksaussprache in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR in der Industrie und Landwirtschaft, im Verkehrswesen und im Handel, in der örtlichen Versorgungswirtschaft und im Dienstleistungsbereich war unmittelbar nach der 7. Tagung verbunden mit dem nochmaligen Überprüfen der Aufgaben in den Kampfprogrammen und Wettbewerbsvorhaben. Die Erfahrungen vieler Parteiorganisationen bei der weiteren Auswertung der 7. Tagung zeigen: Je gründlicher die Genossen in ihren Arbeitskollektiven die Rede des Genossen Erich Honecker auswerten, desto mehr vertiefen sie die Einsicht, daß nur dynamischer Leistungsanstieg das Wohlergehen aller fördert und nur das, was gemeinsam erarbeitet wird, auch verteilt werden kann.

In vielen Parteiorganisationen lenken die Genossen diese Überlegungen vorrangig auf solche Wettbewerbsinitiativen, die den eigenen Beitrag für ein höchstmögliches verfügbares Nationaleinkommen vergrößern - zur guten Versorgung der Bevölkerung, zur Entwicklung der Volkswirtschaft und für einen effektiven Export. Dabei orientieren die Parteiorganisationen nicht auf den einen oder anderen Wachstumsfaktor, sondern auf die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie in ihrer komplexen Wirkung.

Erfahrungen der Wettbewerbsführung

Aus dem Reichtum des Parteilebens werden im „Neuen Weg“ vor allem solche Erfahrungen politischer Führung im sozialistischen Wettbewerb propagiert wie:

Initiativen gedeihen dort, wo die Genossen im täglichen politischen Gespräch dafür sorgen, daß jeder weiß, worum es geht, warum es notwendig ist und was jeder einzelne zu tun hat.

Initiativen gedeihen dort, wo sich die Genossen als aktive Gewerkschafter anspruchsvolle Aufgaben als erste zu eigen machen, trotz auftretender Probleme keinen Abstrich am notwendigen Leistungsanstieg zulassen, alle Fragen vertrauensvoll mit ihrem Arbeitskollektiv beraten und günstige Bedingungen für eine breite, demokratische Mitarbeit aller schaffen.

Initiativen gedeihen dort, wo die staatlichen Leiter gute organisatorische Voraussetzungen schaffen, das Leistungsprinzip konsequent durchsetzen, vor-

bildliche Einstellungen zur Arbeit fördern und sich mit Unzureichendem auseinandersetzen, sich regelmäßig mit ihrem Parteikollektiv, mit den Funktionären in der Gewerkschaft und FDJ ihrer Bereiche beraten.

Wie die bisherige Auswertung der 7. Tagung zeigt, erhält die politische Massenarbeit zur Vorbereitung der Kommunalwahlen, erhält die Volksaussprache zum 40. Jahrestag der DDR kräftige inhaltliche Impulse aus einem niveaувollen innerparteilichen Leben. Die Mitgliederversammlung der Grundorganisation ist ein wichtiger Platz - ebenso natürlich auch das Parteilehrjahr, die Zusammenkunft in der Parteigruppe oder die Anleitung der Agitatoren -, wo sich der Genosse das Rüstzeug holt für den Dialog mit seinen Kollegen im Arbeitskollektiv, mit den Bürgern im Wohngebiet, also für das politische Gespräch mit den Wählern. Diese Funktion des innerparteilichen Lebens - Voraussetzungen zu schaffen für das überzeugende, massenwirksame ideologische Auftreten der Genossen - wird im „Neuen Weg“ immer wieder betont. Was halten wir dabei für wesentlich?

Erstens: Das Wichtigste ist das gründliche Vertrautwerden der Genossen mit dem Wesen und dem Inhalt der Politik der Partei, das Durchdenken und geistige Verarbeiten ihrer Beschlüsse mit dem konstruktiven Blick auf deren praktische Verwirklichung. Nur wer beim eingehenden Studium und der darauffolgenden intensiven Diskussion in der Parteiorganisation tief in den Ideengehalt der 7. Tagung eingedrungen ist, kann auch weitreichende Schlußfolgerungen für die praktische Parteiarbeit im eigenen Verantwortungsbereich zur Vorbereitung des XII. Parteitages ziehen. Das ist eine der Erfahrungen der Kreisleitung Dessau, die sie in ihrem Bericht an das Sekretariat des Zentralkomitees vermittelt hat.

Zweitens: Um die Volksaussprache in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR ideen- und ergebnisreich führen zu können, ist das konkrete Wissen um die Stimmungen und Meinungen im Arbeitskollektiv oder im Wohngebiet unerlässlich. Eine Parteiorganisation muß wissen, welche Gedanken und Motive, welche Interessen und Sorgen die Arbeitskollegen oder Mitbewohner bewegen. In den Grundorganisationen die Lage regelmäßig einzuschätzen, ein reales Bild von den Problemen zu besitzen, sich selbst nichts vorzumachen - das sind ebenfalls Voraussetzungen für eine überzeugende ideologische Arbeit.

Drittens: Wer angesichts der anspruchsvollen Ziele, die sich unser Staat auf dem Weg zum 40. Jahrestag der DDR mit dem Volkswirtschaftsplan 1989 gestellt hat, andere überzeugen, für die Mitarbeit gewinnen, für neue Initiativen begeistern will, der muß durch das Leben in seiner Grundorganisation rechtzeitig und ausreichend mit Informationen versorgt sein - über das, was geplant ist, über die Wege, die beschritten werden sollen, über Pro-